

# „Giselle“

von Mats Ek

Gastspiel

des Bayerischen Staatsballetts München

## Vorstellungsbesuch in der Bonner Oper am Sonntag, 10.07.2011, 18.00 Uhr

Tickets inkl. Busfahrt nach  
Bonn 54,- €.

Abfahrt nach Bonn  
vom Balletthaus Oberkassel  
um 15.00 Uhr.

In Bonn ist Zeit für  
einen Spaziergang und Imbiss.  
Rückfahrt nach Ende der  
Vorstellung gegen 20.30 Uhr.

**Anmeldung bis spätestens 14.05.2011**

Die Münchner Premiere von „Giselle“ in der Choreographie von Mats Ek wurde zu einem der größten Erfolge in der Geschichte des Bayerischen Staatsballetts. Der schwedische Choreograph gilt weltweit als Spezialist dafür, klassische Ballett-Geschichten neu zu erzählen. „Giselle“ ist das Ballett der Romantik par excellence. Es handelt von der Liebe des Bauernmädchens Giselle zu Herzog Albrecht, der sich, als Bauer verkleidet, ihre Zuneigung erschleicht, bis sie erkennen muss, dass er in Wahrheit standesgemäß verlobt ist. Giselle geht an diesem Verrat zugrunde. Als Geisterwesen entsteht sie um Mitternacht dem Grab und tanzt im Kreise der Willis - der rachedurstigen Geister betrogener Bräute, die jeden Mann, der ihnen um diese Stunde begegnet, zu Tode tanzen. Giselles Liebe aber reicht über den Tod hinaus und

sie rettet Albrecht, trotz seines Betrugs, das Leben. Zur traditionellen Musik von Adolphe Adam schuf Mats Ek eine völlig neue Choreographie. Aber auch in dieser zeitgenössischen Fassung bleibt die Essenz des Werkes erhalten und Giselle in ihrem empathischen Vermögen ein Gradmesser seelischer Verletzungen, die Menschen einander zufügen. Mit der Figur der Giselle schuf Mats Ek eine Rolle, die exorbitante Anforderungen an die Interpretin stellt, da er um sie eine Aura schafft, als sei sie das ganze Stück hindurch mit sich alleine. Es ist ihre Perspektive, aus der der Choreograph die Geschichte erzählt. Und obwohl sie scheinbar die Kranke ist, bleibt Giselle bis zum Schluss unangreifbar in ihrer menschlichen Integrität.

**Zur Anmeldung bis spätestens 14.05.2011** senden Sie bitte diesen Abschnitt per Post an das Büro der Ballettfreunde, Niederkasseler Kirchweg 36, 40547 Düsseldorf oder per Fax 0211 8925 343.

Hiermit melde(n) ich (wir) mich (uns) verbindlich für den **Vorstellungsbesuch in der Bonner Oper „Giselle“ von Mats Ek** inkl. der Busfahrt nach Bonn und zurück am Sonntag, 10.07.2011, an.

Anzahl Personen \_\_\_\_\_ à 54,- €      insgesamt Summe \_\_\_\_\_ €

Name \_\_\_\_\_      Telefon \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_      Den Betrag von \_\_\_\_\_ €

überweise(n) ich (wir) auf das Konto der Ballettfreunde bei der Stadtparkasse Düsseldorf,

Konto 61 005 161 BLZ 300 501 10



### In dieser Ausgabe

- b.07: Düsseldorfer Premiere im Spiegel der Presse
- b.08: Uraufführung von Schläpfers „Unleashing the Wolf“
- Josef Krings: „Preis für Toleranz und Zivilcourage“
- Ballett: Mit „Marsch, Walzer, Polka“ an den Bodensee



Informationen für die  
**BALLETTFREUNDE**  
der Deutschen Oper am Rhein e.V.  
Ausgabe 62      März 2011

## Ballett Infopost

### „b.07“: Premiere im Spiegel der Presse

Hans van Manens „Compositie“, Uraufführung „Frozen Echo“ von Regina van Berkel und Martin Schläpfers Uraufführung „Robert Schumann Tänze“

Mit „b.07“, der 7. Premiere der Ära Schläpfer an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg profiliert sich sein „Ballett am Rhein“ einmal mehr als eine der hochkarätigsten deutschen Kompanien.

*Mariehuise Jeitschko, www.tanznetz.de*

Zwei Männer lümmeln sich auf zwei Hocker an zwei quadratischen Tischen – und husten synchron. Das ist der überraschende Auftakt für einen diffizilen, unterkühlt-erotischen Mann-Frau-Schlagabtausch, so abgefeimt in den sparsamen Mitteln, so pointiert, wie nur einer es kann – der Meister aus Holland (Hans van Manen, Anm. d. Red.). „Compositie“, uraufgeführt 1994 beim Mondrian Festival in Den Haag, ist der starke symmetri-

genen Elektroschrott-Objekt, das Dietmar Janeck aus Monitorhüllen gebaut hat, und das dem Rückgrat eines Dinosauriers gleicht. Regina van Berkel, die ihre Tanzfiguren gleich Skulpturen aus dem blendend-weißen Bühnenkasten stanz, unterstützt die Illusion von Theatralik durch braun-goldene Roben, setzt Träumerrisches dagegen in Weiß und verströmt Coolness durch seidene Hängerchen. (...) Theo Verbey's Orchestercluster und Streicherteppiche liefern die musikalische Dramatik dazu.

*Eva-Elisabeth Fischer, Süddeutsche Zeitung*

Bereits mit dem Titel „Frozen Echo“ gibt Regina van Berkel Rätsel auf. Die flutenden Tableaus der

Ihr Geheimnis geben diese Figuren nicht letztgültig preis, aber sie alle weben mit an der dichten Atmosphäre dieser starken Arbeit „Frozen Echo“ von Regina van Berkel. *Dorothee Krings, Rheinische Post*

„Compositie“ ist ein weiterer Beweis dafür, dass es von dem achtundsiebzigjährigen Hans van Manen unter einhundertzwanzig Balletten keine schlechten gibt. Nie geht man aus einem Van Manen heraus, ohne tiefe Einsicht in die Leidenschaften und Verstandeslabyrinth seiner Protagonisten genommen zu haben. Das ist deswegen so beeindruckend, da diese virtuoson Bühnenwesen uns nach wenigen Minuten viel ähnlicher vorkommen, als die vermeintlich wirklichkeitsnahen



Martin Schläpfers Uraufführung Robert Schumann Tänze:  
Alexandre Simões und Ensemble.

Foto: Gert Weigelt



Hans van Manens „Compositie“: Andriy Boyetskyy, Louisa Rachedi, Carolina  
Francisco Sorg, Ordep Rodriguez Chacon.

Foto: Gert Weigelt

sche Einstieg für einen Abend mit zwei Uraufführungen, gegen den sich die der Holländerin Regina van Berkel stark asymmetrisch behaupten kann. „Frozen Echo“ heißt diese unwägbare Wellenbewegung wechselnder Stimmungen und Szenarien zwischen märchenhafter Traum- und cooler Designerwelt unter einem geschwun-

Niederländerin zur Musik von Theo Verbey und die Installation von Dietmar Janeck vereinen sich zu der sicherlich aufregendsten und innovativsten Arbeit des neuen dreiteiligen Ballettabends „b.07“, der bei der Premiere in der Düsseldorfer Rheinoper gefeiert wurde.

*Michael-Georg Müller, WAZ, Neue Rhein Zeitung u.a.*

Tanztheater-Darsteller. (...) Man fühlt nur die ungeheure Körperspannung der Tänzer und begreift, dass diese eine emotionale, geistige, seelische Hochspannung ist, dass hier Leben, Stunden, Tage, Wochen zu wenigen Momenten verdichtet sind, wie es nur großer Kunst gelingt. Fast ein Dutzend Werke hat van Manen Martin



„Frozen Echo“ von Regina van Berkel: Maksat Sydykov, Wun Sze Chan, Antoine Jully.  
Foto: Gert Weigelt

Der Künstler macht seiner neuen Heimat ein Geschenk. Ein klingendes, freudvoll gespannt, in fünf Sätzen. Im Hochgefühl der ersten Aufbruchsstunde komponierte Robert Schumann, den man ab September 1850 von Dresden als Städtischen Musikdirektor nach Düsseldorf verpflichtet hatte, seine dritte Sinfonie und nannte sie die „Rheinische“. (...) Ein zweiter Künstler macht seiner neuen Heimat ein Geschenk. Ein bewegtes, freudvoll, aber auch eingetrübt, in fünf Sätzen und vier Zwischenspielen. (...) „Robert Schumann Tänze“ sind genau das: Tänze über und mit Schumann. Schläpfer „vertanz“ wiederum keine Partitur auf jedes Achtel und jede Fermate, füllt nicht die Bühne mit maschinenhaft getackerten Formationen, sondern kommentiert Musik auf seine sehr spezielle Weise. (...) Ob er intime Pas-de-

Schläpfer schon anvertraut. Um darin eine Programmatik des Ballettdirektors zu entdecken, muss man kein Genie sein. Das Ballett am Rhein, das an diesem Abend mit Schläpfers Uraufführung zu Robert Schumanns „Rheinischer Sinfonie“ einen weiteren Erfolg feierte, beweist nichts geringeres, als dass es möglich ist, in der klassischen Tanztradition verwurzelt zu bleiben und weiterzudenken, was uns an Balanchines und van Manens Werken beschäftigen muss. (...) Schläpfer verwandelt seine Tänzer nicht nur in namenlose Beziehungsdramatiker, er lässt sie auftreten als Imaginationen von und als Phantasien über historische Figuren (...) Gegenläufige Kreise, überzählige Protagonisten, eine ahnungsvolle, ängstlich zusammenrückende Kinderschar, Wut, Angst, Eifersucht, Rivalität zweier Männer, febrile Leidenschaft und Ausbruchphantasien einer hin- und hergeworfenen, hin- und herschwankenden Frau. Apollinisch? Akademisch? Welche große Kunst fragt schon nach solchen Begriffen. Keine. Eben, Martin Schläpfers „Robert Schumann Tänze“ macht es auch nicht.

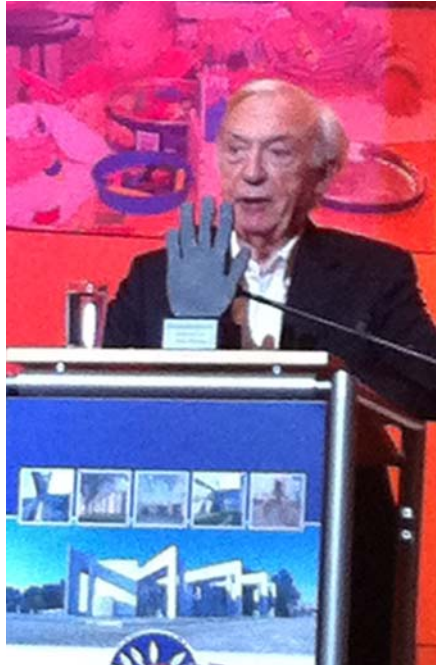
Wiebke Hüster,  
Frankfurter Allgemeine Zeitung

deux-Verschlingungen vorführt oder im fünften Satz dreizehn Paare wie eine klassische Reminiszenz auf Spitze und in Arabesque verharren lässt, Schläpfer spielt neuerlich so virtuos wie nachdenklich, dabei fast zurückhaltend, mit dem berühmten Musikmaterial und der daran anknüpfenden Erwartungshaltung. „Robert Schumann Tänze“ sind Annäherungen und Kommentare, Fragmente und Aphorismen, die hinterher im Gedächtnis durchaus eine übergeordnete Form ergeben. Martin Schläpfer trumpft – wieder einmal – nicht auf, er lässt an seinen Zweifeln konstruktiv teilhaben, Zweifel an einem Werk „zu dem ich zweimal nein und einmal ja sage“.

Manuel Brug, Die Welt

Das Stück („Robert Schumann Tänze“, Anm. d. Red.) wird getragen von hervorragenden Tänzern wie Jörg Weinöhl und Marlúcia do Amaral sowie dem ungeheuer einfühlsamen Dirigat einer Catherine Rückwardt, Generalmusikdirektorin in Mainz, die Schläpfer nach Düsseldorf gebeten hat, weil sie, wie er sagt, „die Tänzer spürt“.

Sema Kouscherian,  
Westdeutsche Zeitung



Josef Krings, 1. Vorsitzender der Ballettfreunde der DOR, bei der Preisverleihung im Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde Duisburg am 21. Februar. Foto: kj

## Josef Krings erhielt den „Preis für Toleranz und Zivilcourage“

Josef Krings, der 1. Vorsitzende der Ballettfreunde der Deutschen Oper am Rhein, Altoberbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Duisburg, erhielt am Donnerstag, 27. Februar 2011, im Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde Duisburg den „Preis für Toleranz und Zivilcourage“. Die Auszeichnung wurde zum zehnten Mal am Auschwitz-Gedenktag vom Bündnis für Toleranz und Zivilcourage verliehen. „Josef Krings wird für seinen herausragenden, unermüdlichen Einsatz für das tolerante und friedliche Zusammenleben in Duisburg und über die Stadtgrenzen hinaus geehrt.“ hieß es in der Laudatio von Dr. Fritz Behrens, dem früheren Innenminister des Landes NRW. Schon in der Einladung zu diesem Festakt war zu lesen: „Der bereits jetzt legendäre ‚Jupp‘ hat dazu beigetragen, dass die Begriffe „Toleranz“ und „Zivilcourage“ in seinem Wirken keine leeren Hülsen bleiben, sondern stets mit Leben erfüllt werden. Mit der Verleihung dieses Preises soll Josef Krings für sein Lebenswerk geehrt und gewürdigt werden“. Herausgestellt wurde sein seit Jahrzehnten aktiver Einsatz für den interkulturellen und interreligiösen Dialog.

Unabhängig von der jetzigen Preisverleihung sei daran erinnert, dass Josef Krings in seiner Zeit als Oberbürgermeister maßgebend an der Theatergemeinschaft der Städte Düsseldorf und Duisburg beteiligt war. Dafür wurde er auch zum „Ehrenmitglied“ der DOR ernannt.

Lernen sie das  
Düsseldorfer Opernhaus kennen.  
Dienstag, 12.04.2011, 18.30 Uhr  
OPERNHAUS DÜSSELDORF  
Theaterpädagoge Wilfried Schmerbach führt  
durch das Opernhaus,  
einschließlich Kostümfundus.  
Anmeldung erforderlich.



Gestalteten einen informativen und unterhaltenden Abend für 50 Ballettfreunde im Balletthaus: Martin Schläpfer mit seinem Bühnenbildner Thomas Ziegler und Oliver Königsfeld, dem Geschäftsführer der Ballettfreunde und Betriebsdirektor des Ballett am Rhein, der sich auch diesmal wieder als kenntnisreicher und charmanter Moderator erwies. Foto: R.E.

## „b.08“: Uraufführung „Unleashing the Wolf“ von Martin Schläpfer mit Intermezzi von Regina van Berkel, „Two“/„Solo“ von Hans van Manen und Martin Schläpfers „Streichquartett“ am 09. April

Mit dem Ballettabend „b.08“ präsentiert Martin Schläpfer am Samstag, 09. April 2011, im Düsseldorfer Opernhaus die dritte Premiere dieser Spielzeit. Zu Beginn des vierteiligen Abends steht Martin Schläpfers Choreografie „Streichquartett“, die 2005 vom ballettmainz uraufgeführt und 2006 ins Repertoire des Niederländischen Nationalballetts Amsterdam aufgenommen wurde.

Mit „Solo“ und „Two“ folgen zwei Choreografien von Hans van Manen. Den Abschluss bildet die Uraufführung „Unleashing the Wolf“ von Martin Schläpfer mit Intermezzi von Regina van Berkel, die im Ballettabend „b.07“ mit „Frozen Echo“ eine eigene Uraufführung bot.

Die „Ballettwerkstatt“, die Einführungsveranstaltung zu diesem Abend, findet am Dienstag, 29. März 2011, um 19.30 Uhr im Düsseldorfer Opernhaus statt.

### Premieren „b.08“

Sa 09.04.2011, 19.30 Uhr Opernhaus Düsseldorf  
Sa 28.05.2011, 19.30 Uhr Theater Duisburg  
Opernhaus Düsseldorf 10.04. / 16.04. / 21.04. / 23.04. / 29.04. / 07.05. / Fr 13.05. / 01.06. / 18.06.  
Theater Duisburg 03.06. / 05.06. / 11.06. / 14.07. / 23.07.  
Dauer b.08: ca. 2 ¼ Stunden, zwei Pausen  
**Ballettwerkstatt**  
Di 29.03.2011, 19.00 Uhr Opernhaus Düsseldorf (Einlass 18.30 Uhr)

### STREICHQUARTETT

Martin Schläpfer

Passagen, die dem puren Tanz verpflichtet sind, werden aufgebrochen in eine Körperlichkeit, die etwas zutiefst Beunruhigendes hat, die Harmonie des schwerelosen, neoklassischen Balletts kippt hinüber in Verknotungen und eigenwillige Posen, schwebende Selbstvergessenheit in stählerne Härte – Momente von einer Suggestivkraft und Magie, denen man sich nicht entziehen kann in Martin Schläpfers mit dem Prix Benois ausgezeichneten Ballett „Streichquartett“.

Musik: Streichquartett von Witold Lutoslawski  
Bühne: Thomas Ziegler  
Kostüme: Marie-Thérèse Jossen  
Licht: Volker Weinhart

### TWO / SOLO

Hans van Manen

Ein Solo – verteilt auf drei Tänzer: Hans van Manens knisterndes, sprühendes, swingendes und vor lauter Energie geradezu berstendes Porträt eines Mannes. Von ganz anderem Charakter dagegen der Pas de deux „Two“: Ein ganzer Kosmos menschlicher Empfindungen in einem schier endlosen Strom fließender Bewegungen.

### TWO

Di 29.03.2011, 19.00 Uhr Opernhaus Düsseldorf (Einlass 18.30 Uhr)  
Musik: „Berceuse Elégiaque“ op. 42 BV 252a von Ferruccio Busoni

Bühne und Kostüme: Keso Dekker

Licht: Joop Caboort

Einstudierung: Brigitte Martin

### SOLO

Musik: Corrente und Double (Presto) aus der Partita Nr. 1 b-Moll für Violine BWV 1002 von Johann Sebastian Bach  
Bühne und Kostüme: Keso Dekker  
Licht: Joop Caboort  
Einstudierung: Mea Venema

### UNLEASHING THE WOLF

(Uraufführung)

Martin Schläpfer

mit Intermezzi von Regina van Berkel  
Schlagzeug-Rhythmen, Klanglandschaften aus Geräuschen und die Stimme des englischen Komponisten und Performers Paul Pavey geben die wesentliche Inspiration für das neue Ballett „Unleashing the Wolf“ ab, das Martin Schläpfer zusammen mit der niederländischen Choreographin Regina van Berkel für b.08 neu erarbeitet – eine Art tänzerisch-musikalisches „Ritual“, so der ursprüngliche Arbeitstitel des Balletts.

Musik: Auftragskomposition und Live-Performing von Paul Pavey  
Bühne: Martin Schläpfer  
Kostüme: Marie-Thérèse Jossen  
Licht: Volker Weinhart

Texte zu den Balletten: Anne do Paço

## Fördergemeinschaft Physiotherapie der DOR

Im Nachgang zu unserem Bericht in der letzten Infopost und der Nennung der Spender möchten wir noch einigen weiteren Förderern der Physiotherapie ganz herzlich für ihr Engagement danken:



Ute und Klaus Hartmann  
Josef Krings  
Hubertus Schoeller  
Heike Sikora-Mornn  
Christel Thümer

# „Immer wieder neue Welten“

Alexandre und Ann-Kathrin hatten einen Traum: Beide wollten in der Kompanie von Martin Schläpfer tanzen. Der heute 26-jährige Brasilianer, lange Jahre in der Karlsruher Kompanie von Birgit Keil als Solotänzer verpflichtet, hatte einmal das Training und Proben mit Schläpfer erlebt. „Ich war beeindruckt, wusste aber: Es ist für mich unerreichbar.“ Zumal diejenigen, die mit ihm arbeiteten, selten die Truppe verlassen. Doch Monate später, völlig unerwartet, rief der damalige Chef des Mainzer Balletts bei Alexandre Simoes an – und bot ihm einen Vertrag an. Das war 2008. Ein Jahr später kam er mit Schläpfer nach Düsseldorf. Ähnlich ging es Ann-Kathrin Adam. Die 24-jährige Stuttgarterin, die bis 2009 an der Rheinoper bei Yuri Vámos tanzte, hatte, wenn sie ihre Großeltern in Mainz besuchte, häufiger an Schläpfers offenen Klassen teilgenommen. „Damals dachte ich, dass ich nicht gut genug für ihn bin. Außerdem war es bei 20 Stellen so gut wie unmöglich, einen Vertrag in Mainz zu bekommen.“ Als aber Schläpfer sein Ballett am Rhein aufbaute, flatterte eines Tages bei Ann-Kathrin die ersehnte Mitteilung in den Briefkasten.

Heute, nach anderthalb Jahren und sechs Premieren, leuchten die Augen der beiden ungewöhnlich begabten Tänzer, wenn sie von dem Mann sprechen, den im Sommer Europas Tanzkritiker zum „Choreografen des Jahres“ gekürt

haben. „Bei jedem Stück von Schläpfer werden uns neue Welten geöffnet“, sagen die beiden. Dramatische Ausdruckskraft und athletische Virtuosität vereinen Ann-Kathrin und Alexandre gekonnt, in Spitzenschuhen, Schlappchen, barfuß oder in Lackschuhen. In Schuberts „Forellenquintett“ (in der Produktion „b.06“) schwirren sie



Martin Schläpfers „Forellenquintett“: Alexandre Simoes und Ann-Kathrin Adam. Foto: Gert Weigelt

als putzmuntere Regenbogenforellen über die Bühne, als Charakterdarsteller in Bachs „Kunst der Fuge“. „Als ich den Bach-Abend das erste Mal als Zuschauerin sah“, erinnert sich Ann-Kathrin,

„waren für mich auf der Bühne alle Stars. Heute teile ich mit ihnen die Umkleidekabine.“

Beide: „Wir sind stolz und glücklich, diesen Ballett-Aufbruch am Rhein mitgestalten zu können.“ Auf die Frage „Sind Sie Solist?“ antworten sie prompt, wie aus einem Mund: „Hier sind wir alle Solisten.“ Doch dafür müssen sie und ihre 47

Kollegen härter, disziplinierter und ausdauernder an sich arbeiten als andernorts. Denn häufig stehen vier Produktionen parallel auf dem Spielplan, in Düsseldorf und Duisburg. Hinzu kamen die ersten Proben für die Premiere von „b.07“ im Februar und die Silvester-Gala. Auch hier waren Ann-Kathrin und Alexandre dabei. Was ist das Besondere an Schläpfer? „Er sorgt für alle, kümmert sich um jeden Tänzer. Und holt jeden dort ab, wo er ist“, erklärt Alexandre. „Er stülpt nichts auf, sondern holt das Beste aus uns heraus, gibt uns Freiheit und lässt jeden stark aussehen.“ Bei Proben für etwa 70 Vorstellungen pro Saison und beim täglichen Training im Ballettsaal. Das Ergebnis: Jeder ist auf der Höhe seines Könnens.

Für Freizeit und Partnerschaften bleibt wenig Platz. Beide sind derzeit Singles. Wenn er mal frei hat, frönt Alexandre gern

seiner Shopping-Lust oder geht mit Freunden aus, in Diskotheken oder Restaurants. Ann-Kathrin entspannt sich besser alleine zu Hause. Einzige Schwäche: Süßigkeiten. (...) Michael-Georg Müller

## Gastspiel am Bodensee

Am 20. und 21. Mai gastiert das Ballett am Rhein beim Internationalen Bodenseefestival 2011 im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen. Auf dem Programm stehen Martin Schläpfers Ballette „Marsch, Walzer, Polka“, „Quartz“, „Adagio für Glasharmonika“ und „Reformationssymphonie“, live begleitet von der Württembergischen Philharmonie Reutlingen unter der musikalischen Leitung von Catherine Rückwardt, die den Ballettfreunden spätestens seit b.07 bekannt ist. Das diesjährige Festival steht unter dem Titel „Impuls Wien“. Wien, die Stadt an der Donau, über Jahrhunderte Zentrum des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation – und damit ein „frühes“ Zentrum Europas –, hat bis heute nichts von der Faszination des Widersprüchlichen verloren. Nicht nur politisch beeinflusste die „Metropole der Kaffeehäuser“ und die Stadt des nach ihr benannten, 1814/15 abgehaltenen Kongresses die Geschichte Europas. Vor allem für die kulturelle Entwicklung Europas war Wien der Motor schlechthin. Künstler von Weltrang haben in Wien gewirkt und Werke geschaffen, die zu den Höhepunkten nicht nur der europäischen Kultur gehören – und damit Inspirationen gegeben, die das Kulturleben bis heute prägen. Mit zahlreichen Konzerten, aber auch Ballettgastspielen, Lesungen, Ausstellungen und Landpartien spüren



Steht beim Bodenseefestival auf dem Programm: Martin Schläpfers „Marsch, Walzer, Polka“. Foto: Gert Weigelt

die Veranstaltungen des Bodenseefestivals 2011 diesen Inspirationen nach. Die Stadt Friedrichshafen und das Graf-Zeppelin-Haus, direkt am Bodensee gelegen, sind sicher eine Reise wert – das Programm des Balletts am Rhein allemal! Prospekt und Eintrittskarten sind erhältlich bei der Bodenseefestival GmbH, Olgastraße 21, D-88045 Friedrichshafen  
Telefon: 0049(0)7541-203-33012  
Telefax: 0049(0)7541-203-3310  
Internet: www.bodenseefestival.de,  
E-Mail: info@bodenseefestival.de  
Ticketservice: tickets@bodenseefestival.de



## Fotobuch Monique Janotta

Zum Abschied Ihrer Karriere an der Deutschen Oper am Rhein hat Wolfgang Enck für Monique Janotta ein luxuriöses Fotobuch geschaffen. Es erzählt in vielen Fotos und Begleittexten von fast vierzig Jahren Ballettgeschichte. Das Buch ist im großen „Coffeetable-Format“ 30 x 30 cm, und 120 Seiten stark. Jede Ausgabe wird mit einer persönlichen Widmung signiert. Bestellbar ist das im Einzeldruck produzierte Fotobuch zum Preis von € 130,- bei Wolfgang Enck, Tel. 02159 – 7133.



Burg Linn Foto: Ulrike Frank

Anmeldungen spätestens  
bis 05. April 2011!

# Traditioneller Frühlingsausflug

zur Burg Linn bei Krefeld

der Ballettfreunde mit den Tänzerinnen und  
Tänzern und dem Team des Ballett am Rhein  
Düsseldorf Duisburg am Samstag, 14. Mai 2011, 10 Uhr

**Treffpunkt:** um 10 Uhr am Balletthaus Oberkassel, Niederkasseler Kirchweg 36.

**Busfahrt** zur Burg Linn bei Krefeld. Anfahrt mit eigenem PKW möglich.

**Treffpunkt:** für die mit dem PKW anreisenden Ballettfreunde 10.45 Uhr im Burghof an der Kasse

Nach einem **Spaziergang** um 13.15 Uhr **Buffet** im Burg Café, Rheinbabenstraße 101

**Rückfahrt** zum Balletthaus voraussichtlich ab 15 Uhr.

**Teilnehmerbeitrag incl. Busfahrt hin und zurück** 32,- € pro Person. Kinder bis 14 Jahre frei.

**Teilnehmerbeitrag bei eigener Anfahrt** 25,- € pro Person. Kinder bis 14 Jahre frei.

Überweisen Sie den Betrag auf das Konto der Ballettfreunde bei der Stadtparkasse Düsseldorf  
Konto 61 005 161 BLZ 300 501 10

Zur **Anmeldung bis spätestens 05. April 2011** senden Sie bitte diesen Abschnitt per Post an das Büro der Ballettfreunde, Niederkasseler Kirchweg 36, 40547 Düsseldorf oder per Fax 0211 8925 343. Hiermit melde(n) ich (wir) mich (uns) verbindlich für den Spaziergang der Ballettfreunde mit dem Ballett und Buffet am Samstag, 14. Mai 2011, an.

**Inkl. Busfahrt** Anzahl Personen \_\_\_\_\_ à 32,- € Anzahl Kinder bis 14 Jahre kostenfrei \_\_\_\_\_

**Eigene Anfahrt** Anzahl Personen \_\_\_\_\_ à 25,- € Anzahl Kinder bis 14 Jahre kostenfrei \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift \_\_\_\_\_

Den Betrag von \_\_\_\_\_ - \_\_\_\_\_ € überweise (n) ich (wir) auf das Konto der Ballettfreunde bei der Stadtparkasse Düsseldorf, Konto 61 005 161 BLZ 300 501 10.